

Impressum:

Mf: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Herstellung: Text+Bild – DigitalMedia, Linz;

Druckerei Trauner.

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 11 • NOVEMBER 1997

7. JAHRGANG

„Kulte, Künstler, Könige
in Afrika – Tradition und
Moderne in Südnigeria“
Sonderausstellung
im Linzer Schloßmuseum vom
23. Oktober 1997 bis 22. März 1998



Colon-Figur, Yoruba, Holz – Joseph Späth, Augsburg

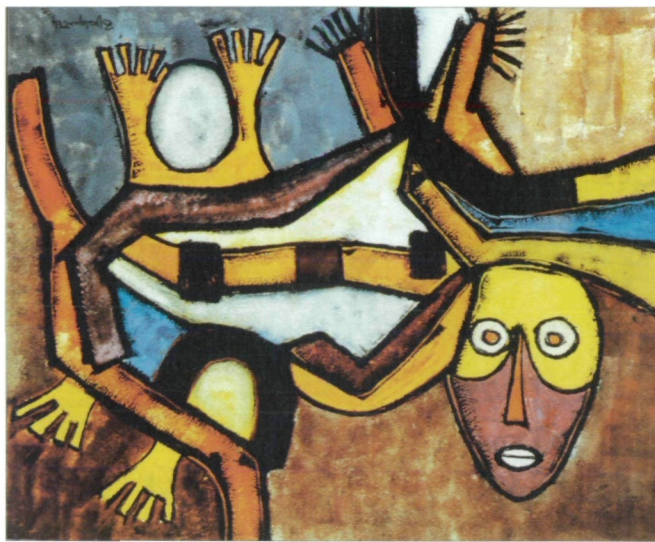


Bote oder Hofbeamter, Benin, Gelbguß, H 60 cm

Titelbild: Arugba Shango, Frauenfigur Yoruba, frühes 20. Jh.
Rolf und Christina Michler, München

Fotos: B. Ecker

Afrika ist ein ungeheuer vielfältiger Kontinent mit weit über tausend unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen; es besitzt eine faszinierende Vergangenheit und eine lebendige und kreative Gegenwart. Leider ist das nur sehr wenigen Menschen in Europa bekannt.



Rufus Ogundele „Ram for Sacrifice“ Öl auf Papier – Iwalewa-Haus, Bayreuth

Allzu sehr ist unser Afrika-Bild von negativen Schlagzeilen geprägt. Katastrophenmeldungen über Hunger, Bürgerkriege, Aids und Korruption bestimmen unsere Vorstellungen über diesen Kontinent. Die dabei vermittelte wirtschaftliche Armut Afrikas wird dabei schnell gleichgesetzt mit kultureller Armut.

„Kulte, Künstler, Könige in Afrika“ hat die Absicht, dieser einseitig negativen Sicht des Kontinents ein anderes und unbekannteres Afrika entgegenzusetzen.

Die Ausstellung konzentriert sich geographisch auf den südlichen Teil Nigerias, des bevölkerungsreichsten Staates in Afrika. Diese Region ist nicht nur die Heimat zahlreicher Kulturgüter aus der Vergangenheit, sondern auch die unzähliger vielversprechender Entwicklungen in Kunst und Alltag der Gegenwart. In der Ausstellung wird nicht nur längst Vergangenes aufgezeigt werden, sondern die ebenso faszinierenden zeitgenössischen Phänomene.

Die Ausstellung ist in fünf Bereiche gegliedert:

1. Afrika und Europa
2. Das alte Reich Benin und die Bini
3. Kunst, Alltag und Religion der Yoruba
4. Weltbild und Kunst der Igbo
5. Moderne Kunst: Die „Nsukka“-Bewegung und die „Oshogbo“-Gruppe.

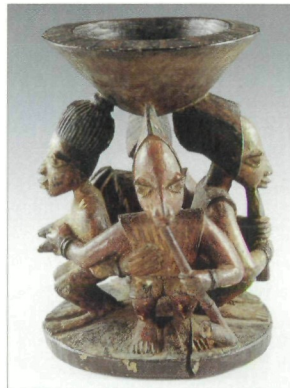
Die Besucher sollen mit den „fremden Dingen“ nicht allein gelassen werden. Da sich afrikanische Objekte in den allerersten Fällen aus sich selbst heraus erklären, werden stets Hinweise auf die kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründe und die Funktion der Exponate gegeben.

In einer immer kleiner werdenden Welt ist für die „Festung Europa“ das Verständnis von und der Respekt vor fremden Kulturen und Menschen lebens- und überlebensnotwendig. Diese Ausstellung verkörpert die Hoffnung, daß durch mehr Kenntnis voneinander auch mehr gegenseitige Achtung und Sympathie füreinander entstehen.

Zur Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm statt, wie Musikveranstaltungen, Vortragsreihen, Workshops für Kinder und Erwachsene, „Afrikawochen“ zu verschiedenen Themen. (Termine werden jeweils bekanntgegeben).

Dr. Stefan Eisenhofer

Ausstellungsleiter, Museum für Völkerkunde, München



Ife-Orakelschale aus Oyo, Yoruba, Holz, 25x18 cm – Privatsammlung



Shango-Stab, Oshogbo, Holz 41x12 cm
G. Stoll, Berchtesgaden



Maske, Igbo, Holz, 13x16 cm
Staatliches Museum für Völkerkunde München

Fotos: B. Ecker

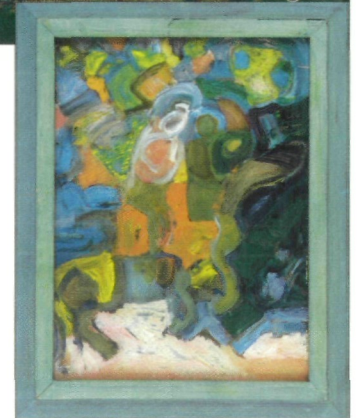
Margret Bilger – das malerische Werk

Ausstellung in der Landesgalerie Oberösterreich vom 27. Nov. 1997 bis 1. Februar 1998

Ganz bewußt und als Kontrapunkt zur zuletzt gezeigten Ausstellung präsentiert die Landesgalerie Oberösterreich ab 27. November 1997 das malerische Werk Margret Bilgers. Margret Bilger war die Ehefrau Hans Breustedts, jedoch eine völlig unterschiedliche Künstlerpersönlichkeit.



Margret Bilger „Allerseelen“ Webarbeit



Margret Bilger „Flucht“ Hinterglasbild
Fotos: B. Ecker

„... ein nornenhaftes oder elbisches Wesen, das in der Künstlerin rumort...“ Mit diesen Worten charakterisiert Alfred Kubin die Künstlerin Margret Bilger, die sich seit Mitte der dreißiger Jahre ganz in seiner Nähe niedergelassen hatte und engen Kontakt mit ihm suchte. Waren es zunächst die geheimnisvoll-mythischen Schwarzweiß-Welten in den Graphiken der Künstlerin, die eine immer größer werdende Kunstöffentlichkeit auf sie aufmerksam machte, so bewegte sich Margret Bilger in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem in die Welt der Farbe. Es entsteht ein umfangreiches malerisches Werk, das seinen absoluten Schwerpunkt in der Glasmalerei findet. Große Glasfensteraufträge beschäftigten die Künstlerin in ganz Europa und auch in Amerika. Eine große Fülle von Glasfensterentwürfen entsteht, die – ob nun zu einem Glasfenster ausformuliert oder nicht – immer die zeichnerischen Qualitäten der Künstlerin bezeugen und für sich selbst stets in Anspruch nehmen können, ein selbständiges Kunstwerk zu sein. Das „malerische Werk“ von Margret Bilger umfaßt neben den schon genannten Werkgruppen auch Ölgemälde, Hinterglasbilder, Aquarelle, Pastelle und Webarbeiten. Ihre Auseinandersetzung mit der Welt der Farbe ist also stets getragen von einer sehr breiten Palette der verwendeten Materialien. Die Ausstellung zeigt einen Überblick über das gesamte malerische Werk der Künstlerin.

P. Assmann

Am 21. November 1997 ist es soweit:
Die Landesgalerie
Oberösterreich öffnet ihre
Türen zu den Sammlungen

Die Landesgalerie Oberösterreich ist die wissenschaftliche Fachinstitution des Landes Oberösterreich für moderne und zeitgenössische Kunst. Als Museumsinstitution gehört das Sammeln und Bewahren zu den wesentlichen Hauptaufgaben der Landesgalerie. Immer größere Bedeutung



erhält jedoch die Kunstvermittlung. Hier ist es in erster Linie die kontinuierliche Ausstellungstätigkeit und die Durchführung verschiedenster Veranstaltungen zur Kunst (z.B. Kunstgespräche, Matineen, Film- und Videopräsentationen, Spezialführungen, Kunstvermittlungsprogramme usw.). Die Landesgalerie Oberösterreich wurde 1854 vor allem auf Betreiben von Adalbert Stifter hin als österreichweit erste Institution zur Förderung der Gegenwartskunst gegründet. Es sollte hier eine kontinuierlich anwachsende Sammlung wichtiger Kunstwerke der Gegenwart angelegt werden. Im Laufe ihrer wechselhaften Geschichte behielt die Landesgalerie diese Aufgabe stets im Auge und so entstand eine sehr umfangreiche Sammlung zur modernen und zeitgenössischen Kunst. Die Sammlung der Landesgalerie Oberösterreich repräsentiert daher die wesentlichen Künstlerpersönlichkeiten der Kunstlandschaft Oberösterreich und ihren speziellen Verbindungen zum internationalen Kunstgeschehen. Als ein Höhepunkt dieses Kunstbestandes der Landesgalerie kann sicherlich die weltweit größte Sammlung von Werken Alfred Kubins betrachtet werden.

Nachdem diese wertvollen Kunstsammlungen in den letzten Jahrzehnten aus Platzgründen nicht kontinuierlich der Öffentlichkeit gezeigt werden konnten, erhält die Landesgalerie Oberösterreich durch die Neukonzeption des Museumsgebäudes Francisco-Carolinum nun erstmals wieder die Möglichkeit, diesen umfangreichen Kunstbestand der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Besucher der Landesgalerie Oberösterreich kann



Schloßmuseum Linz
 4010 Linz, Tummelplatz 10
 Tel. 0 73 2-77 44 19
 Öffnungszeiten:
 Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,
 Mo geschl.

daher nicht nur in den wechselnden Großausstellungen Einblick in verschiedensten Teilbereiche der Kunst nehmen, sondern sich zugleich immer wieder mit den herausragenden Kunstpositionen der vergangenen Jahrzehnte auseinandersetzen und somit immer wieder von Neuem wesentliche Aspekte der speziellen oberösterreichischen Kulturidentität erfahren. Die Landesgalerie wird bei dieser Neustrukturierung des Hauses an ausgewählten Werken wichtiger Künstlerpersönlichkeiten die entscheidenden Entwicklungen der Kunst in unserem Jahrhundert aufzeigen. Die Präsentation dieser Kunstwerke ist eingebettet in ein umfassendes System der Kunstvermittlung,



das für verschiedene Altersstufen speziell ausgearbeitet wurde. Wir möchten dazu beitragen, daß die immer wieder vorhandenen Hindernisse, die einer Auseinandersetzung mit

Kunst im Wege stehen, überwunden werden können. In diesem Sinne wollen wir informieren und neue Erfahrungen provozieren. Unter der Maxime „denn vergessen Sie nicht, Kunst ist nicht ein Ziel, sondern ein Weg“ (Rainer Maria Rilke) möchten wir Entwicklungen aufzeigen und auf Perspektiven verweisen. Der Weg der Kunst aus der Vergangenheit in die Gegenwart erfährt so eine umfassende und konzentriert nachvollziehbare Dokumentation.

P. Assman

Oben: Alfred Kubin, „Stolz“
 Rechts oben: Alfred Kubin,
 „Dachau bei München“, um 1898
 Fotos: B. Ecker



Av: HERR • WOLFGANG • IÖRGER •
 ZV TOLET • RITTER • ROM • KHAY •
 MAY • ZC

Brustbild im Profil l., „Drahthaube“,
 Doppelkette; zu Seiten: 15 – 18



Rv: RAT • VND • LANDSHAVBTMAN •
 IN • OSTERREICH • OB • DER • ENS
 Behelmtes Familienwappen

Ein Landeshauptmann im Portrait

Zu einer Neuerwerbung für die Münz- und Medallensammlung

Medaillen der Renaissance gehören seit dem Beginn des Münzsammelns zu den begehrtesten Objekten, wofür neben ihrer Schönheit und ihrem meist hohen Qualitätsniveau nicht zuletzt auch ihre Seltenheit verantwortlich ist, wurden doch die meisten frühen Stücke in nur wenigen Exemplaren hergestellt. So nimmt es nicht wunder, daß am internationalen Markt auftauchendes Material rasch seinen Weg in öffentliche wie private Kollektionen nimmt – mitunter zu exorbitanten Preisen. Angesichts dieser Situation ist es umso erfreulicher, wenn – wie nun geschehen – der Erwerb eines derartigen Stückes gelingt.¹⁾

¹⁾ Auktionskatalog Sothebys London, *Historical Medals and Coins*, 8 July 1997, p. 26, Nr. 119. – Herrn Dr. Hubert Emmerig, Wien-München sei für den Hinweis auf das Stück gedankt. – Das Stück stammt aus einer unbekanntem Privatsammlung, in die es aus der Auktion A. Heß vom 14. März 1912, Nr. 93, gelangt war; der Preis betrug übrigens die damals nicht unbeträchtliche Summe von 875 Mark, plus 10 %.

Im Jahr 1518 ließ sich Wolfgang IV. Jörger von Tollet,²⁾ der dem Ritterstand entstammende und 1513 zum Landeshauptmann ob der Enns avancierte Vertraute Kaiser Maximilians, auf einer Medaille "abconterfetten", wie es damals vor allem in Kreisen des Großbürgertums und des niederen Adels gerade in Mode kam. Bei völligem Fehlen von Schriftquellen läßt sich aus den erhaltenen Exemplaren mit einiger Wahrscheinlichkeit folgender Sachverhalt rekonstruieren: Zu einem nicht mehr festzustellenden Zeitpunkt – vielleicht kurz vor oder um 1518, jedoch mit Sicherheit nach 1513 – schuf der Augsburger Medailleur Hans Schwarz (seine Hand ist mittels Stilkritik erschließbar) zwei einseitige Gußmedaillen Jörgers³⁾ mit weitgehend identischem Portrait, jedoch variierender Legende, die einmal den Titel des Landeshauptmanns allein, das andere Mal jedoch in Kombination mit dem Hofratsstitel führt; ein weiteres fast identisches Exemplar im OÖ. Landesmuseum trägt die Jahreszahl 1518 und gibt damit einen Hinweis auf die Entstehung der ganzen Gruppe. Zu einem späteren Zeitpunkt gab Wolfgang Jörger nochmals den Auftrag für eine Medaille: Der unbekannte Medailleur, der entweder in Wien (Domanig) oder im erzgebirgischen Bereich (Habich) zu suchen ist, verwendete wiederum das Portrait des Hans Schwarz, das er lediglich in Details abänderte, mit einer etwas variierenden Legende und wiederum der Jahreszahl 1518 versah. Gänzlich neu schuf er eine Rückseite mit dem behelmten Familienwappen der Jörger, umgeben von der Fortsetzung der Averslegende.⁴⁾

Im Gegensatz zu den Stücken des Augsburger handelt es sich nun aber um eine Prägemedaille, was vielleicht auf eine ursprünglich höhere Stückzahl schließen läßt. Geht man von der Authentizität der Datierung⁵⁾ aus, wäre die vorliegende Medaille am Zenith von Jörgers politischer Karriere entstanden, die mit dem Tod seines Landesherren und Gönners 1519 ins Schwanken geriet und mit seiner Absetzung 1521 ein jähes Ende fand. Vielleicht wird man nicht fehlgehen, die vorliegende Medaille zumindest *auch* als „mediales“ Instrument des Aufsteigers aus dem Ritterstand in der zähen Auseinandersetzung mit dem Herrenstand zu sehen, die Wolfgang Jörger schließlich verlor.

Darüber hinaus stellt sie nicht nur eine der ältesten mit dem Land ob der Enns in Verbindung stehenden Medaillen überhaupt dar, sondern eröffnet auch die – derzeit bis Josef Ratzenböck reichende – Medaillenreihe der Landeshauptleute von Oberösterreich.

B. Prokisch

²⁾ H. Wurm, *Die Jörger von Tollet (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 4)*, Linz 1955, S. 49-60.

³⁾ G. Habich, *Die deutschen Schaumünzen der Renaissance, Band III*, München 1929, S. 28, Nr. 138, 139. Von diesen extrem seltenen Stücken sind derzeit ein Exemplar in Mailand (Nr. 138) sowie je eines in München und Linz (Nr. 139) bekannt; ein oder zwei weitere dürften sich in Privatsammlungen befinden.

⁴⁾ Habich (zit. Anm. 3), Nr. 139a. Derzeit vier Stücke in öffentlichen Sammlungen bekannt, daneben eine unbekannte Anzahl in Privatbesitz.

⁵⁾ Domanig, K.: *Die deutsche Medaille in kunst- und kulturhistorischer Hinsicht*, Wien 1907, Nr. 234 bezweifelt dies und schlägt eine Datierung in die zweite Jahrhunderthälfte vor. Für ein derartiges postumes Stück fehlen jedoch plausible Erklärungen.

VERANSTALTUNGSKALENDER

LANDES
GALERIE

Landesgalerie Oberösterreich, Museumstraße 14, 4010 Linz

Moderne und zeitgenössische Kunst mit Oberösterreichbezug

Di–Fr: 9–18 Uhr, Sa, So, Fei: 10–17 Uhr;
Montag geschlossen. Während der
Aktionstage geänderte Öffnungszeiten.

Sammlung:

Fr, 21. 11. 1997, 18 Uhr: Eröffnung der Präsentation der Sammlung der Landesgalerie Oberösterreich
Eröffnung und Empfang durch LH Dr. Josef Pühringer
Ab 19.30 Uhr: Jazzabend mit dem Linzer Barmusik-Ensemble

Aktionstage (während der Aktionstage freier Eintritt!)

anlässlich der Eröffnung der Sammlung der Landesgalerie Oberösterreich:

Tägliche Veranstaltungen:

- * Fachführungen durch das Haus (11, 14 und 16 Uhr)
- * Spezialangebote für Erwachsene
- * Kindergalerie: in der „Traumwerkstatt“ wird mit Kindern kreativ gearbeitet. In diesen Tagen entstehen die ersten Bilder für die Kindergalerie im Mezzanin. (Samstag, 22. bis Dienstag 25. 11. 1997)
- * Interaktive Computerinstallation von Gerhard Funk: „Musik – Raum – Bewegung“
- * Reihe VideoKunst: „The best of ...“

Sa, 22. 11. 1997:

- * 10 bis 18 Uhr: Familientag – ein Museumsprogramm für die ganze Familie: „Entdeckungsreise durch die Landesgalerie Oberösterreich“, veranstaltet von der „Traumwerkstatt“
- * 14 bis 17 Uhr: Künstler arbeiten mit Kindern und Erwachsenen
- * Abend: „Tanz der Bilder“ – ein Fest in der Landesgalerie Oberösterreich

So, 23. 11. 1997:

- * 10 bis 18 Uhr: Familientag – ein Museumsprogramm für die ganze Familie „Entdeckungsreise durch die Landesgalerie Oberösterreich“, veranstaltet von der „Traumwerkstatt“
- * 14 bis 17 Uhr: Künstler arbeiten mit Kindern und Erwachsenen
- * 11 Uhr, Matinee: Klavierkonzert mit Robert Michael Weiß: „Rundgang durch das 20. Jahrhundert“

Mo, 24. 11. 1997:

8 bis 18 Uhr: „Einladung an morgen“: Die „Traumwerkstatt“ arbeitet mit Schulklassen

Di, 25. 11. 1997:

8 bis 14 Uhr: „Einladung an morgen“: Die „Traumwerkstatt“ arbeitet mit Schulklassen
15 bis 18 Uhr: Seniorennachmittag

Mi, 26. 11. 1997:

18 Uhr: Ausstellungseröffnung: „Margret Bilger“

Sonderausstellungen:

2. 10. bis 16. 11. 1997: „Hans Breustedt – Eine Werkschau“

27. 11. 1997 bis 1. 2. 1998: „Margret Bilger – das malerische Werk“

(Eröffnung: 26. 11. 1997, 18 Uhr)

„Traumwerkstatt“ für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren in der Ausstellung „Hans Breustedt“ am Freitag, 7. und 14. November 1997, in der Ausstellung „Margret Bilger“ am Freitag, 28. November 1997, jeweils von 14 – 15.45 Uhr. Materialkostenbeitrag S 50,-

„Traumwerkstatt“ für Erwachsene – ein Kreativitätsprogramm für Erwachsene mit musikalischer „Unterhaltung“ in der Ausstellung „Hans Breustedt“ am Freitag, 7. November 1997, 15.30 Uhr
Dauer ca. 2 Stunden. Preis S 80,-. Querflöte: Prof. Peter Kapun, Brucknerorchester

(Anmeldungen jeweils unter Telefon 0732/774482-49)

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

23. 10. '97 bis 22. 3. '98: „Kulte, Künstler, Könige in Afrika – Tradition und Moderne in Südnigeria“
„Alte Musik im Linzer Schloß“

Fr, 7. 11. 1997, 20 Uhr: Paul Badura-Skoda, (Hammerflügel), spielt Werke von W. A. Mozart u. F. Schubert
So, 23. 11. 1997, Matinee 10.30 Uhr: Das Ensemble Zefiro spielt Werke von G.F. Händel, A. Vivaldi, J.S. Bach u.a.

Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Str. 73 Mo–Fr: 9–12, Mo/Di/Do: 14–17 Uhr

19. 9. 1997 bis 20. 3. 1998: „Wurzeln – Einblicke in verborgene Welten“

TIM (Treffpunkt im Museum): am Donnerstag, 13. und 27. November 1997, jeweils von 14 bis 16 Uhr im Biologiezentrum. Materialkostenbeitrag S 30,-. (Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54)

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Dornach, Klein-Straße 73

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 6. 11. 1997, 19 Uhr: Arbeitsabend

So, 20. 10. 1997, 19 Uhr: Diavortrag: Dipl.-Ing. B. Schön, Molln: Südkorea, Naturparadiise im Wirtschaftswunderland

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

Fr, 7. 11. 1997, 19 Uhr: 7. Hymenopterologentreffen im Restaurant Klosterhof, Landstraße 30, 4020 Linz

Sa, 8. 11. 1997, 9 bis 12 Uhr: Arbeitstreffen der Hymenopterologen in der Sammlung des Biologiezentrums

Sa, 8. 11., 14 bis 18 Uhr sowie So, 9. 11., 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr: 64. Int. Entomologentagung in Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof – ca. 200 Insektenkundler aus den verschiedensten europäischen Ländern besuchen alljährlich diese Veranstaltung

Fr, 21. 11., 19 Uhr: Seminar: Bestimmungsarbeit und EDV-Erfassung in den Insektensammlung des Biologiezentrums

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:

Mo, 3. 11. 1997, 19 Uhr: Diavortrag: Mag. W. Dämon, Salzburg: Rindenpilze – Formenvielfalt und

Ökologie einer wenig bekannten Pilzgruppe

Mo, 17. 11. 1997, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 13. 11. 1997, 19 Uhr: Bestimmungsarbeit: Praktische Bestimmungsübungen an der Balgsammlung

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [11_1997](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1997/11 1](#)